

HÄUSER MODERNISIEREN

68/ Neue Küchentechnik

46/ Wellness zuhause

86/ Heizsysteme und Designradiatoren
94/ Stauraum: Gut organisiert



INHALT 3/25



14 REPORTAGE

Wo einst der Bischof wohnte, lässt sich nun eine fünfköpfige Wissenschaftler-Familie nieder und erfüllt sich den Traum vom traditionellen Walliserhaus.

Foto: Stefan Küng

94 STAUHAUS

Wie leicht es uns fällt, Ordnung zu halten, oder wie anstrengend uns bestimmte Aufgaben erscheinen, hängt stark von unserer Umgebung ab. Hier sind einige Stücke gegen Reibungspunkte im Alltag.

Foto: Elbau Küchen AG



- 3 EDITORIAL
- 6 JOURNAL

REPORTAGEN

- 14 Himmlische Fügung
- 28 Bewohnte Geschichte am Rhein
- 42 Eindrücklicher Vorher-nachher-Effekt

WELLNESS

- 46 Wie im Hotel
- 56 Wandelbare Wellnessoase
- 58 Der Brunnen von Kastanienbaum
- 60 Wellness im Grünen
- 64 Rundum sauber
- 66 Tipps

KÜCHE

- 68 Ohne Kompromisse
- 79 Lava im Kühlschrank
- 80 Praktisch im Sitzen

VOR ORT

- 82 Eisern, bunt und treu

ENERGIE

- 86 Kunstwerke gegen Kälte
- 88 Produktüberblick
- 90 Tradition mit Zukunft
- 91 Umweltwärme statt Gemüse ernten
- 92 Heizungsersatz für Hauseigentümer

STAUHAUS

- 94 Schlau verstaut

UPGRADE

- 98 Raum für Zukunft

GARTEN

- 100 Der Schlossgarten

VERSCHIEDENES

- 102 REGIONAL
- 105 BEZUGSQUELLEN VON A BIS Z
- 112 VORSCHAU
- 113 IMPRESSUM
- 114 KOLUMNE

Himmliche Fügung

Wo einst der Bischof wohnte, liess sich nun eine fünfköpfige Wissenschaftler-Familie nieder.
Sie erfüllte sich den Traum vom Leben im traditionellen Walliserhaus,
als sie mutig das sanierungsbedürftige Holzhaus in Blockbauweise mit seinen Herausforderungen annahm.
Von Carmen Nagel Eschrich (Text) und Stefan Küng (Fotos)





Die mächtige Wendeltreppe aus Rohstahl in das traditionelle Walliserhaus zu integrieren – dazu braucht es durchaus Selbstbewusstsein. Die Form mutet wie eine DNA-Doppelhelix an und passt zu dem Wissenschaftler-Paar, das mit seinen Kindern das Haus bewohnt.





Als betrachte man ein Gemälde mit Dorf und Bergwelt – so wirkt der Blick aus dem neu eingebauten Fenster.

Ihr Innenausbau. Unser Holz.

Lassen Sie sich
von unserer
Leidenschaft inspirieren
und besuchen Sie
unseren 400 m² Show-
room in Trübbach SG.



Altholz | Parkett & Holzböden | Massivholz | Furnier | Bauntischplatten | www.atlasholz.ch



1

1+2 Die einst kleinen, verschachtelten Räume sind einer lichtdurchfluteten Offenheit gewichen. Das zeigt sich auch in der Küche mit ihrem fein gearbeiteten Tisch und dem hellen freundlichen Ambiente.



2



1

1 Bei der extravaganten Wendeltreppe kombinierten die Architekten raffiniert dunklen Rohstahl und helles Holz.

2 Heimisches Tannenholz prägt die Schlafzimmer. Die unbehandelten Oberflächen beeinflussen das Raumklima positiv, filtern die Luft und wirken zudem schallabsorbierend.

2



Die offene Galerie schafft eine Sichtachse vom Eingang bis zum Schrägdach und gewährt einen Blick in eines der Kinderzimmer. Feine, gläserne «Blasen» schweben als Leuchten über der unten gelegenen Lounge.





1

1+2 Das Elternschlafzimmer mit dem grossen Dachfenster ist klar, schlicht und dennoch Luxus pur. Abends unterm Sternenhimmel einschlafen und sich morgens vom Sonnenlicht wachkitzeln lassen – das ist wahrhaftig ein Traum.



2



1-3 Im Bad schafft die Kombination aus hellem Holz, weissem Porzellan und den dezent türkisfarbenen Wänden in der Dusche und über dem Waschbecken ein sanftes Farbenspiel. Die fugenlos gespachtelten Oberflächen sehen edel aus und sind zudem pflegeleicht.

› Schon lange suchte die Bauherrschaft nach einem Haus wie diesem: traditionell in Holz gebaut, gut geschnitten und mit schützendem Satteldach, das der Witterung im alpinen Klima trotzt. Es liegt idyllisch in die Dorfstruktur eingewachsen an einem bunt durchmischten, dicht bebauten Plateau zwischen alten Berg- hütten und neuzeitlicheren Wohnhäusern. Das raue Klima liess die Menschen hier immer schon eng zusammenrücken; die Räume in einem typischen Walliserhaus sind daher meist klein und die Raumhöhen gedrungen. Schmunzelnd erzählt der grossgewach- sene Bauherr von Häusern, die beispielsweise aus diesem Grund ausscheiden mussten. Umso mehr freute sich die Familie über diese Entdeckung, bei der die Gegebenheiten gut passten.

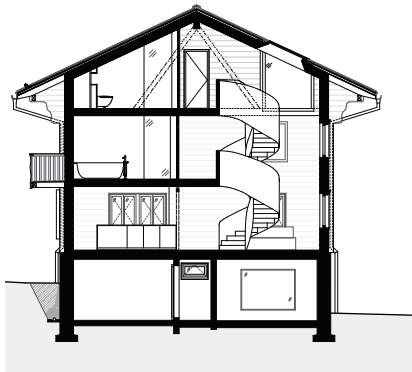
Holy spirit meets science Schon lange wurde hier nichts mehr modernisiert. Als der Bischof auszog, blieb dessen Verwandtschaft noch eine Weile, gefolgt von einem längeren Leerstand. Als die junge Familie übernahm, herrschte noch die geschossweise Auf- teilung in zwei Wohnungen. Das Dachgeschoss darüber war nicht ausgebaut, und das massive Sockel- und Kellergeschoss diente als Stauraum. «Alles war eng und dunkel, die Bäder veraltet, die Oberflächen abgewohnt», erinnert sich die Bauherrin. Nicht ver- wunderlich, dass nun so einiges verändert werden musste. Um die Möglichkeiten auszuloten, lud die Familie – beide Eltern-

teile Wissenschaftler – zwei verschiedene Architekturbüros zu einer Machbarkeitsstudie ein. Der Neustart nahte: Das engagierte Architekturbüro VWARDCH verlieh dem Bau von 1948 – sensibel und gleichzeitig energisch – ein neues Innenleben und damit die nötige Frische für den nächsten Nutzungszyklus ein.

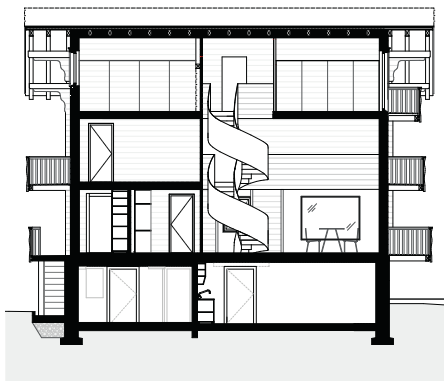
Enge weicht grosszügiger Offenheit Unverändert blieb die Ein- gangssituation, die durch eine moderne, abstrakte Tür aufgewer- tet wurde. Deutlich hebt sie sich vom alten Blockbau ab – eine erste, kritische Hinterfragung bisheriger traditioneller und klein- bürgerlicher Gestaltungsmuster und mutige Konfrontation? Denn ihre reduktiven, kubistischen Elemente erinnern an Kunstwerke von Piet Mondrian, einem Pionier abstrakter Kunst. Man erreicht den Eingang über die geschützt unter dem breiten Dachüber- hang liegende Aussentreppe. Dahinter empfängt ein grosszügiger Windfang mit reichlich Stauraum Bewohner und Gäste. Im neuen Sitzfenster können bequem die Schuhe abgezogen werden – alles kann in Schränken und Schüben aus Holz verschwinden, übrig bleiben eine aufgeräumte Ordnung und viel Tageslicht. Die ein- stige Kleinteiligkeit im Grundriss lösten die Planer auf: Wände wurden abgebrochen und die kleinen, verschachtelten Räume wichen einer licht- und luftdurchfluteten Offenheit. Entspre- chend folgt auf den Windfang an der Südseite links die Küche mit



Querschnitt



Längsschnitt



Architektur

VWARCH Architekten, Visp, www.vwarch.ch

Allgemeine Angaben

Gebäudevolumen: 1250 m³
Bruttogeschossfläche 417 m²
Baujahr: 2021–22
Bauzeit: Circa zehn Monate

Konstruktion

Gebäudehülle bestehender Blockbau 12cm, wurde innen ausgehöhlt und mit einer zweiten neuen Hülle im Elementholzbau statisch ertüchtigt und gedämmt.
Innenwände: bestehende Blockbauwände.
Sparrendach aus vorfabrizierte Elementen, Vollholzdecken massiv

Dach

Satteldach

Innenausbau

Fenster: Holzfenster Duoholz, Lärche aussen / Fichte innen, 3-fach IV
Böden: UG: Beton Roh; EG: Fugenlose Zementspachtelung; OG/DG: Parkett Fichte;
Nasszellen: Fugenlose Zementspachtelung Naturofloor
Wände: Fichtentäfer in Nut und Kamm, stumpf gestossen, horizontal, behandelt mit UV-Schutz, Wände innen: Lärche Bestand, Nasszellen: Fugenlose Zementspachtelung Naturofloor

Haustechnik

Luft-Wasser-Wärmepumpe; Minergiestandard ohne kontrollierte Lüftung erreicht, jedoch nicht zertifiziert; PV-Anlage